

ILSE HILBOLD, LAURA SIMON ET THOMAS SPÄTH : **Die Fäden der Altertumswissenschaften in einer Hand: Mademoiselle Ernst und die Antike im 20. Jahrhundert**

In den prosopographischen Untersuchungen zur Geschichte der Altertumswissenschaften seit dem 19. Jahrhundert finden Frauen als Akteurinnen im akademischen Feld kaum Erwähnung. Und dennoch zeigt ein genauerer Blick, dass Wissenschaftlerinnen zentrale Funktionen wahrnahmen: Unser Beitrag greift die Person Juliette Ernst (1900-2001) heraus, die während rund 60 Jahren für die Herausgabe der *Année Philologique* verantwortlich war und als Generalsekretärin der *Fédération Internationale des Associations d'Études Classiques* (FIEC) während 25 Jahren eine Schlüsselposition der internationalen Altertumswissenschaften einnahm. Der Aufsatz geht von einem biographischen Ansatz aus und untersucht mit einer Analyse der Bedingungen der wissenschaftlichen Tätigkeiten von Ernst die Handlungsspielräume einer Frau in den männlich dominierten Altertumswissenschaften des 20. Jahrhunderts. Zugleich diskutieren wir die Biographie als Methode einer geschlechtsspezifisch ausgerichteten Wissenschaftsgeschichte; wir werfen die Fragen auf, in welchem Verhältnis Fremddarstellung und Selbstverständnis zueinander stehen und wie die «biographische Illusion» der nachträglichen Konstruktion der Kohärenz eines Lebens vermieden werden kann, um zugleich die überindividuellen Bedingungen und das individuelle weibliche Handeln im Feld der Altertumswissenschaften zu erkennen.

**Mots-clés :**

Altertumswissenschaften im 20. Jh. – *Année Philologique* – Biographie – Biographische Methoden – Ernst, Juliette – FIEC (*Fédération Internationale des Associations d'Études Classiques*) – Marouzeau, Jules – Weibliche Handlungsspielräume (*agency*) – Wissenschaftsgeschichte